
Vorwort

Armut in einem reichen Land ist kein Schicksal, „Armut in Reichtum ist ein Skandal“ (Selke 2013, S. 20). Stefan Selke ist einer der wenigen deutschsprachigen Soziologen, der mit seiner Tafelforschung seit Jahren auf Ernährungsarmut in Deutschland hinweist. Ihm kommt das Verdienst zu, mit der Forschung zu Tafeln, das Thema Ernährungsarmut in die bundesdeutsche Wahrnehmung gerückt zu haben. Mehrere von ihm herausgegebene Bücher und Sammelbände machen nicht nur die Entwicklung der Tafeln und das Erleben der dort ehrenamtlich Helfenden sichtbar, sondern auch die Scham, den Stolz, die Resilienz der betroffenen „Kunden“. Der hier abgedruckte, aktualisierte Beitrag erschien ursprünglich unter dem Titel „Hunger in der Überflusgesellschaft“ in dem von Stefan Selke herausgegebenen Band zur Kritik der Tafeln im Jahr 2010 (Pfeiffer 2010). Dieser Bd. (Selke 2010) versammelt einen breiten Fächer an Beiträgen zu Standortbestimmungen eines ambivalenten sozialen Problems – so der Untertitel. Rund zwanzig Beiträge diskutieren Tafeln kritisch als widersprüchliche Angebote des heutigen Sozialstaats zur Existenzsicherung und als Signatur der Gegenwartsgesellschaft und sie zeichnen die Praxis der Umverteilung nach.



<http://www.springer.com/978-3-658-04664-4>

Die verdrängte Realität: Ernährungsarmut in
Deutschland

Hunger in der Überflussgesellschaft

Pfeiffer, S.

2014, VII, 30 S. 1 Abb., Softcover

ISBN: 978-3-658-04664-4